

# Tote Steine wiederbelebt

Der Bildhauer Christoph Traub stellt rund um die Oberhofenkirche aus

Schwarze Grabsteine sind für den Bildhauer Christoph Traub unschön. Steine aufgelassener Gräber bearbeitet er künstlerisch, gibt ihnen neue Bedeutung – wie jetzt in einer Ausstellung in Oberhofen zu sehen ist.

HANS STEINHERR

**Göppingen.** Die Szenerie wirkt apokalyptisch. Die Grabsteine erscheinen im Gegenlicht noch dunkler, und die Sonne verleiht ihnen geradezu einen Strahlenglanz. Die Namen der Toten, die darauf standen, sind gelöscht. Nur Fragmente von Zahlen und Buchstaben deuten noch darauf hin, was der Stein einmal war: gemeißelte Erinnerung an einen Menschen. Vor zwei Jahren begann der Schorndorfer Steinmetz und Bildhauer Christoph Traub damit, Grabsteine von aufgelassenen Gräbern künstlerisch zu bearbeiten, mit Presslufthammer und Flex zu öffnen, zu durchdringen, Inneres sichtbar zu machen. Unschön habe er schwarze Grabsteine empfunden, sagt der 45-Jährige, der weiß, dass man das als pietätlos empfinden mag. Dabei macht Traub den immerwährenden Kreislauf vom Leben und Sterben sichtbar, indem er Grabsteine und emotionale Tabus durchbricht. Die Steine waren tot, der Künstler wiederbelebt sie. Gliedmaßen lassen sich erahnen. Traub holt Körperformen hervor, legt Widerstände und Kräfte frei, die im Stein verborgen waren. Jetzt reflektieren sie menschliche Mühsal, versteinerte Emotionen.

Gelegentlich deuten kleine gebeugte, geschundene, kauernde Gestalten an, welchen Lasten ein Leben standhalten muss und kann. Die äußeren Formen der bisherigen Grabstelen bleiben immer erkennbar – mit polierten Flächen, gradlinigen Kanten, geschliffenen Ecken. Ganz anders als Menschenleben verlaufen. Diese Polarität erhöht den Gehalt an innerer Spannung. Wo aber lässt sich eine Ausstellung mit



Bis Ostern ist die Ausstellung von Christoph Traub (Bild rechts) mit bearbeiteten Grabsteinen rund um die Oberhofenkirche zu sehen. Zahlreiche Neugierige waren zur Vernissage am Sonntag erschienen. Foto: Hans Steinherr

derart bearbeiteten Stelen am geeignetsten präsentieren? Zusammen mit dem Verein zur Erhaltung der Oberhofenkirche zeigt Traub seine Arbeiten zwischen Oberhofenkirche, Friedhof und in der Heilig-

Kreuz-Kapelle. Traub löst steinerne Undurchdringbarkeiten auf. Solche im Denken und solche im Raum zwischen Leben und Tod. Nein, pietätlos ist Traub bei seiner Arbeit sicherlich nicht. Mutig schon.

## Info

Die bearbeiteten Grabsteine zwischen Heilig-Kreuz-Kapelle, Oberhofenkirche und Oberhofen-Friedhof Göppingen sind noch bis **5. April 2010** zu sehen.